

Erfahrungsbericht
University of California, San Diego (UCSD)
2008/2009

In den letzten 9 Monaten habe ich ein unglaublich tolles Jahr an der University of California, San Diego verbracht. Ich kann diese Universität in jeder Hinsicht empfehlen.

Studium

Die UCSD ist eine der renommiertesten Universitäten an der Westküste und bietet ein tolles Campusleben. Ich habe es sehr genossen, alles in Laufentfernung zu haben und von den Amerikanern mitgerissen zu werden, die sich stark mit ihrer Uni identifizieren. Man sollte unbedingt das große Angebot an Konzerten, Sportveranstaltungen, Theateraufführungen, interessanten Vorträgen und anderem nutzen. Übersichten dazu findet man auf der Homepage der UCSD. Da mein Schwerpunkt Volkswirtschaftslehre war, kann ich in Bezug auf die Kurswahl und den Ablauf des Studiums leider nur aus dieser Sicht etwas sagen. Ich habe hauptsächlich Undergraduate-Kurse belegt, die vom Niveau her deutlich unter dem deutschen lagen, jedoch wesentlich mehr Arbeitsaufwand in Form von Hausaufgaben oder Präsentationen mit sich gebracht haben. Zusätzlich habe ich einen Graduate-Kurs besucht, der wiederum vom Niveau her kaum zu schaffen war, da er nur von Doktoranden besucht wurde und umfangreiche mathematische Grundkenntnisse gefordert hat. Wenn man plant einen Graduate-Kurs zu besuchen, lohnt es sich im Vorfeld den jeweiligen Professor anzusprechen und ihn zum Beispiel nach der im Kurs verwendeten Literatur zu fragen. Findet man sich mit dieser zurecht, sollte es machbar sein.

Generell sind die Professoren sehr zugänglich und hilfsbereit. Ich habe von niemandem gehört, dass es Probleme beim Belegen von Graduate-Kursen gab, selbst wenn man als Undergraduate eingeschrieben ist. Man sollte unbedingt beachten, dass es bereits ein paar Wochen vor Beginn des quarters die Möglichkeit gibt, sich in seine gewünschten Kurse einzutragen. Davon sollte man Gebrauch machen, um nicht am Ende auf einer Warteliste zu landen, die zwei Wochen nach Beginn jedes quarters geschlossen wird. Meistens lassen die Professoren in dem Fall auch nicht mehr mit sich reden.

Wohnen

Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wer auf dem Campus wohnen möchte sollte sich früh genug um einen Platz im International House (<http://ihouse.ucsd.edu/>) kümmern. Dort wohnt man dann in wirklich schönen 4er WGs mit jeweils zwei internationalen sowie zwei amerikanischen Studenten zusammen. Wer off-Campus wohnen möchte, sollte sich schon etwa einen Monat vor Anreise auf craigslist (<http://sandiego.craigslist.org/>) nach Wohnungsangeboten erkundigen. Selbst wenn die meisten Vermieter oder WGs auf ein persönliches Kennenlernen bestehen, kann man hier zumindest schon mal Kontakte knüpfen und eventuell Besichtigungstermine vereinbaren.

Ich persönlich habe in einer 4er WG mit drei Amerikanern ganz in der Nähe der Uni in La Jolla gewohnt. Das hatte den Vorteil, dass man mit dem Fahrrad zur Uni fahren konnte und sich so entweder die schlecht organisierten öffentlichen Verkehrsmittel oder die Parkplatzsuche plus \$175 Parkgebühren pro Quarter sparen konnte. Außerdem habe ich auf diese Weise viel von der amerikanischen Kultur mitbekommen. Zusätzlich ist man in 5 Minuten mit dem Auto am Strand 'La Jolla Shores' mit perfekten Surfbedingungen.

Weitere Gegenden, wo viele Studenten wohnen, sind Pacific Beach, die Party- und Surfergegend; Ocean Beach, mit vielen eher alternativen Surfern, und meine Favoriten North Park und Hillcrest, welche man ein bisschen mit Berlin Mitte oder Prenzlauer Berg vergleichen kann und die sehr im Kommen sind.

Ich hatte auch ein paar Freunde im International House, denen es dort extrem gut gefallen hat. Das International House bietet regelmäßig tolle Veranstaltungen und Unternehmungen an, was meiner

Meinung nach gleichzeitig ein Vor- und Nachteil sein kann. Einerseits lernt man unglaublich viele neue Leute aus der ganzen Welt kennen und es wird nie langweilig, auf der anderen Seite ist man ein bisschen auf dieses Umfeld beschränkt und lernt wenig anderes kennen.

Im Endeffekt muss man einfach die eigenen Pro und Contras abwägen und wenn ihr euch gegen das International House entscheidet lasst euch nicht bei der Suche nach WG-Zimmern entmutigen. Gerade zu Beginn des Studienjahres sind die Zimmer in San Diego hart umkämpft, aber letztendlich findet jeder etwas Passendes.

Tipp: ruhig auch einfach ein unmöbliertes Zimmer nehmen. Gerade im August/ September werden viele Möbel entweder auf craigslist oder in den dorms auf dem Campus umsonst oder für wenig Geld weggegeben.

Auto

Wer die öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin gewöhnt ist, wird in Californien ein wenig verzweifeln. Alles ist eigentlich so ausgerichtet, dass man ein Auto braucht. Es fahren natürlich auch Busse, die jedoch meist ein Vielfaches der Zeit brauchen. Wenn man es sich leisten kann, sollte man sich deswegen möglichst von Anfang an einen Gebrauchtwagen kaufen. Den findet man entweder auch auf craigslist oder man wendet sich an einen Händler. Der Kauf beim Händler hat den Vorteil, dass dieser die Anmeldung beim DMV (www.dmv.ca.gov/) übernimmt, was einem böse Überraschungen ersparen kann. Mir und einigen anderen ist es passiert, dass wir die Anmeldegebühren rückwirkend für vorangegangene Jahre nachzahlen mussten, in denen anscheinend der Vorbesitzer versäumt hatte, das Auto zu registrieren. Das belief sich etwa auf \$100 pro Jahr. Außerdem gibt einem ein Händler beim Kauf meistens eine Garantie (warranty), die sich definitiv auszahlen kann. Da es in Kalifornien keinen TÜV gibt, ist es schwer zu erkennen, ob ein Auto nur fahrtüchtig aussieht, oder es tatsächlich auch ist. Leider haben fast alle die ich kannte Probleme mit ihrem Auto gehabt und das kann teuer werden. Allerdings ist es beim Händler natürlich schwer ein Schnäppchen zu schlagen.

Handy

Sucht ihr ein günstiges Prepaid- Handy, würde ich zu Net10 raten. Hier zahlt man einfach pro Minute und SMS 9 Cent (sowohl eingehend als auch ausgehend!) und hat ansonsten keine Zusatzkosten. Ich hab damit nur gute Erfahrungen gemacht und hatte bei allen Reisen keine Probleme mit dem Empfang.

Essen

Generell treffen leider die meisten Vorurteile über die amerikanische Ernährung zu. Die Preise für frisches Obst und Gemüse liegen weit über den deutschen, dafür ist Fast Food oft relativ günstig. Daher sollte man ein bisschen mehr Geld für gutes gesundes Essen einplanen. Auf dem Campus gibt es neben dem food court, der ausschließlich Fast Food anbietet ein bisschen versteckt auch diverse Dining Halls der verschiedenen Colleges, die mehr unserer FU Mensa ähneln und man auch mal einen Salat und Nudeln essen kann. Mein Favorit ist die Canyon Vista des Warren Colleges. Hier ist es meistens leer und man hat einen perfekten Blick auf den Canyon.

Sport

Als EAP Student darf man mit seiner Student-ID kostenlos das Fitnessstudio im 'RIMAC', dem Sportcenter der Uni, benutzen. Dieses ist wirklich gut ausgestattet. Zusätzlich kann man sich dort in eine Vielzahl von Sportkursen einschreiben.

In jedem Fall solltet ihr versuchen zu surfen. Es ist wirklich ein einmaliges Gefühl aufs Meer hinauszupaddeln und auf die großen Wellen zu warten, während Delphine um einen herumspringen. Außerdem lernt man so viele Einheimische kennen. Ich würde euch raten zu Beginn wenigstens einen eintägigen Kurs zu machen, da Surfen ein sehr schwieriger Sport ist und einem so die ersten Kniffs und Tricks gleich beigebracht werden.

Fazit

Wie ihr seht könnt ihr euch auf ein tolles und aufregendes Jahr in einer der schönsten Städte der USA freuen. Ich hoffe, mein Erfahrungsbericht steht euch dabei ein wenig zur Seite.